



UNIVERSITÄT
KOBLENZ · LANDAU



**Fachbereich 2 Philologie / Kulturwissenschaften
der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz
Institut für Kulturwissenschaft
(<http://www.uni-koblenz.de/kulturwissenschaft>)**

Modulhandbuch

Konsekutiver Masterstudiengang „Kulturwissenschaft“ (MA)

- A Leitbild des Studiengangs (Bachelor und Master)**
- B Einführende Informationen zum Studiengang**
- C Detaillierte Informationen zu den Modulen**

Gültig ab: 01. Oktober 2015

A Leitbild des Studiengangs (Bachelor und Master)

A.1 Das Fach Kulturwissenschaft

Mit dem Soziologen Max Weber lassen sich unter „Kulturwissenschaften“ all jene Disziplinen fassen, „welche die Vorgänge des menschlichen Lebens unter dem Gesichtspunkt ihrer Kulturbedeutung betrachten“, also im weitesten Sinne die Literatur-, Geistes- und Sozialwissenschaften. Neben diesen Kulturwissenschaften im Sinne einer disziplinübergreifenden Perspektive etabliert sich seit Mitte der 1980er Jahre die Kulturwissenschaft aber auch im Singular, als inter- bzw. transdisziplinär angelegtes Einzelfach, das sich primär über wissenschaftliche Problemstellungen und nicht über einzelnen Disziplinen zugeordnete Forschungsgegenstände definiert. Kulturwissenschaft in diesem Sinne erforscht die von Menschen hervorgebrachten Institutionen, Handlungs- und Konfliktformen sowie ihre Werte- und Normenhorizonte und zwar sowohl systematisch als auch historisch. Dies ist nicht zuletzt das Resultat einer zusehends als unproduktiv empfundenen institutionellen Aufteilung der wissenschaftlichen Disziplinen: Da ‚Kultur‘ immer quer zur fachwissenschaftlichen Spezialisierung steht, entsteht zwangsläufig eine Diskrepanz zwischen den Phänomenen und deren Untersuchung. Transdisziplinär bedeutet also, dass disziplinspezifische Grenzen überschritten, aber nicht aufgehoben werden sollen, auf die jeweilige Expertise nicht verzichtet wird.

Der Kulturbegriff der Koblenzer Kulturwissenschaft ist ein

- *holistischer* (ganzheitlicher), denn er bezieht sich (nach Böhme / Matussek / Müller 2002, 104f.) auf das Gesamt der Institutionen, Handlungen und symbolischen Formen, welche die von den Menschen vorgefundene „Natur“ in einen sozialen Lebensraum transformieren, die dazu erforderlichen Fertigkeiten – etwa Kulturtechniken und spezielles Wissen – entwickeln, die leitenden Werte in besonderen Riten befestigen und dadurch soziale Ordnungen und kommunikative Symbolwelten stiften, welche sozialen Gruppen Kontinuität verschaffen.
- *semiotischer* (zeichen- und bedeutungsorientierter), d.h. der Mensch wird als ein Wesen gesehen, das in „selbstgesponnene Bedeutungsgewebe“ (Clifford Geertz) verstrickt ist, wobei Kultur als eben dieses Gewebe gilt, das sich in Handlungen, Texten und Objekten manifestiert, die nach ihrer Beschaffenheit (auch ästhetischer Art), ihrer historischen Entstehung sowie ihrer sozialen Funktion analysiert werden können. Ihre Untersuchung ist daher keine experimentelle Wissenschaft, die nach Gesetzen, sondern eine interpretierende, die nach Bedeutungen sucht.
- *konstruktivistischer*, da Kulturwissenschaftler¹ davon ausgehen, dass Kultur nicht gegeben, sondern von Menschen gemacht ist, und sich für die Voraussetzungen, Verfahren, Funktionen und Konsequenzen solcher Konstruktionsprozesse interessieren. Dieser konstruktivistische Kulturbegriff bedeutet aber auch, dass Kulturwissenschaftler sich kritisch zu ihrer eigenen Tätigkeit verhalten müssen, d.h. den jeweiligen Forschungsgegenstand nicht als gegeben, sondern als abhängig vom Zugriff der betreffenden Disziplinen begreifen. ‚Kultur‘ stellt für die Kulturwissenschaft sowohl das Objekt als auch den Rahmen für ihre eigenen Operationen dar, mit anderen Worten: auch Wissenschaft ist kulturell geprägt, ist Teil einer „Wissenskultur“.
- *pluralistischer*, d.h. Kulturwissenschaftler verwenden den Begriff ‚Kultur‘ nicht im Singular, sondern sprechen von Kulturen im Plural. Kultur ist eben kein Kennzeichen ausschließlich „zivilisierter“ Gesellschaften (das man hat oder nicht), vielmehr verfügen alle menschlichen Gemeinschaften über Kultur, in jeweils unterschiedlicher Ausprägung. Diese Einsicht hat zur Folge, dass Kulturwissenschaft immer auch kulturvergleichend und interkulturell vorgehen muss, indem sie die Bedeutung dessen untersucht, was in unterschiedlichen Gesellschaften unter ‚Kultur‘ verstanden wird bzw. wurde. Damit ist sie auch eine historische Disziplin und verhält sich, indem sie die Abhängigkeit kultureller Phänomene von veränderbaren Bedingungen analysiert, kulturkritisch.

¹ Sämtliche aus sprachökonomischen Gründen nur in maskuliner Form verwendeten Personenbezeichnungen sind geschlechtsneutral aufzufassen.

A.2 Kulturwissenschaft in Koblenz: Profil – Struktur – Inhalte – Ziele

Das spezifische Profil der Kulturwissenschaft an der Universität Koblenz-Landau wird durch zwei Komponenten geprägt: zum einen durch die inhaltliche Breite des inter- und transdisziplinären Angebots, das zum Beispiel spezifische Lehrveranstaltungen aus Germanistik, Anglistik, Geschichte, Kunst- und Musikwissenschaft, Theologie oder Soziologie mit jenen der „Kern-Professuren“ zu einem stimmigen Konzept vereint; zum anderen durch die spezifischen Schwerpunkte, die sich aus der Ausrichtung der „Kern-Professuren“ des Instituts für Kulturwissenschaft ergeben:

- Das Seminar Ethnologie vermittelt disziplinäre Grundlagen im Hinblick auf kulturwissenschaftliche Fragestellungen – allem voran einen dynamischen und sinn- bzw. praxisorientierten Kulturbegriff sowie die Methode der Teilnehmenden Beobachtung. Im Vordergrund stehen dabei Prozesse von Globalisierung, (Post-)Kolonialismus und Migration, wie sie vor allem in urbanen, kulturell komplexen und transnationalen Räumen stattfinden. Lehre und Forschung konzentrieren sich dabei im Wesentlichen auf zwei Schwerpunkte. Der erste Schwerpunkt „Kultur & Komplexität“ beschäftigt sich mit Wechselwirkungen von Identität und Differenz im Hinblick auf das Zusammenleben von Angehörigen unterschiedlicher Kollektive, wie sie etwa bei Phänomenen wie z.B. Multikulturalität, Diasporisierung und Hybridität sichtbar werden. Der zweite Schwerpunkt „Soziale Ästhetik“ beschäftigt sich mit den sinnlich wahrnehmbaren Aspekten von Phänomenen und Erfahrungen, Räumen, Dingen und Artefakten, (Kultur-) Techniken und Praktiken. Stichworte in diesem Zusammenhang sind „Materielle Kultur“, „Visuelle Ethnologie“ bzw. „Ethnologie der Sinne“.
- Die Professur Medienwissenschaft hat die Aufgabe, die Hervorbringung von (Medien-) Kultur(en) in unterschiedlichen Bereichen der Medienkommunikation in Theorie und Praxis zu erforschen und zu vermitteln. Sie befasst sich in Lehre und Forschung vor allem mit sprachlich-kommunikativen Aspekten in Print, Funkmedien und Internet (mit Fokus auf Social Media). Inhaltliche Schwerpunkte in Lehre und Forschung sind: die interkulturelle bzw. transkulturelle Analyse von Medien(systemen), Medienkulturen und Medienangeboten; das „Zusammenspiel“ von Sprache, (bewegten) Bildern und Ton (= 'Multimodalität') und dessen Rolle für die Konstruktion von ‚Kultur‘ in und mittels Mediendiskursen; (kulturspezifische) Formen der Medienaneignung / Mediatisierung, politische Online-Kommunikation insbesondere in Social Media. Inhaltliche Schwerpunkte in Bachelor und Master sind darüber hinaus: Medientheorie / Medienphilosophie; Methoden der qualitativen Medienforschung; Fallanalysen zu Mediengeschichte und Medienwandel sowie die Vermittlung medienpraktischer Grundkompetenzen (Journalistische Darstellungsformen; Print-, Audio-, Video- und Online-Magazin-Produktion). Zudem ist die Professur im Bachelor-Studiengang federführend in den Bereichen Wissenschaftliche Arbeitstechniken, Sprachkulturen und Organisationskulturen. Die Studierenden sollen durch die Verknüpfung von Lehre mit Forschung medientheoretisches Wissen, fundierte Analysefähigkeiten (der angewandten Medienlinguistik), aber auch – durch Projektseminare, Workshops und Praktika zur Medienpraxis – Basiskompetenzen in der Erstellung von Medientexten erwerben.
- Das Seminar Philosophie bietet die methodisch angeleitete Reflexion der Wirklichkeiten, in denen der Mensch lebt. Neben einem grundlegenden Einblick in die Geschichte und Systematik der Philosophie werden zum einen Aspekte der Kulturanthropologie in den Blick genommen (Kulturphilosophie, Geschichte und Systematik der Anthropologie, Normativität und Verbindlichkeit angesichts moderner Weltbildpluralismen, Wissenskulturen, Ästhetik, Sprache, Natur und Kultur, politische Philosophie, Religionsphilosophie), zum anderen werden Problemfelder und Positionen der praktischen Philosophie aufgewiesen (Geschichte und Systematik moralphilosophischer Grundlegungen, Gerechtigkeitsdebatten, politische Philosophie). Beide Schwerpunkte sind in Lehre und Forschung eng aufeinander bezogen. Durch eine Einführung in die Problemfelder und Lösungsoptionen philosophischen Denkens im Rahmen der Kulturanthropologie und der praktischen Philosophie soll den Studierenden ermöglicht werden, ihre Urteilskraft auszubilden. Sie sollen in die Lage versetzt werden, auch komplexe Reflexionsprozesse in ihrer argumentativen Struktur zu durchdringen und in ihrer historischen Genese hermeneutisch zu erschließen.

Zu den wesentlichen Zielen beider kulturwissenschaftlichen Studiengänge gehört es, den Studierenden im Verlaufe ihres Studiums jene Kompetenzen zu vermitteln, die angesichts beschleunigter

Globalisierungsprozesse sowohl in akademischen als auch praxisorientierten Berufsfeldern immer wichtiger werden. Dazu gehören

- kulturanalytische und kulturvergleichende bzw. interkulturelle Kompetenzen, zu denen vor allem die Fähigkeit zur systematischen Analyse von kulturellen, ethnischen und religiösen Prozessen und Handlungen gehört, und zwar unter Berücksichtigung empirischer wie theoriegeleiteter, analytischer wie hermeneutischer, historischer wie gegenwartsorientierter Zugänge der vergleichenden Kulturforschung;
- medien-, sprach- und kommunikationstheoretisches sowie medienhistorisches Wissen, fundierte Analysefähigkeiten im Bereich angewandter Text-, Gesprächs- und Diskursanalyse, aber auch – etwa durch Projektseminare und Workshops zur Medienpraxis – Basiskompetenzen in der Erstellung von Medientexten und erste Erfahrungen in der Organisation von Projekten (Planung, Durchführung, Präsentation);
- Argumentations- und Fragetechniken der Kulturphilosophie sowie ein breit gefächertes historisches und systematisches Wissen in Kulturtheorie und Kulturgeschichte; ferner die spezifischen Techniken für die Analyse schwieriger theoretischer Texte.

Ein derart anspruchsvolles Ziel bedarf einer Verknüpfung von hochwertiger Lehre mit praktischer Forschung und berufsorientierter Praxis (auch außerhalb der Universität durch die Ermöglichung von Praktika und Kulturmanagementangeboten oder durch die Beteiligung von Berufspraktikern am Studiengang).

Ein weiteres Spezifikum des Koblenzer Profils besteht deshalb darin, dass sowohl der Bachelor als auch in Teilen der Master-Studiengang eine klare Praxisorientierung aufweisen. So können die Studierenden zum Beispiel Erfahrungen in ethnographischer Feldforschung oder angewandter Gesprächsforschung machen oder durch Workshops und studentische Projekte etwa zur Medienproduktion, zum Kulturmanagement oder Tagungs- und Veranstaltungsorganisation praktische Kompetenzen erwerben.

Dank dieser fundierten theoretischen und vielfältigen praktischen Ausbildung können die Studierenden nach dem Bachelor zum Beispiel für Kultur- und Bildungseinrichtungen, Massenmedien oder Wirtschaftsunternehmen reichhaltiges kulturwissenschaftliches Grundlagen- und Überblickswissen sowie attraktive Basiskompetenzen vorweisen.

Der anschließende Master bietet hingegen eine klar forschungsorientierte Profilierung und führt durch wissenschaftlich reflektierte Kenntnisse einer interdisziplinär angelegten Kulturwissenschaft zu expertischem Wissen und Können auf einem spezielleren Forschungs- und Anwendungsfeld, das die Studierenden im Rahmen ihrer Masterarbeit selbst festlegen.

Auch wenn momentan in zunehmendem Maße kulturwissenschaftliche Bachelor- und Masterstudiengänge entwickelt werden, ist das Koblenzer Konzept unseres Wissens nach bundesweit einzigartig, zum einen in Hinblick auf seine transdisziplinäre Breite und Vernetzung, die auf der besonderen Struktur des Instituts für Kulturwissenschaft mit „Institutsstamm“ und „Doppelmitgliedern“ aus anderen Instituten beruht, zum anderen bezüglich der ausgewählten inhaltlichen Schwerpunkte. Dieses spezielle Profil stellt bundesweit und darüber hinaus für Studienanfänger sowie für externe Absolventen im Hinblick auf ein Masterstudium in Koblenz ein attraktives Angebot bereit.

Das Institut für Kulturwissenschaft mit zurzeit 32 Mitgliedern (darunter 20 Professorinnen und Professoren) und elf vertretenen Fachdisziplinen, aber auch mit seiner institutionellen Verankerung durch einen für die Koordination zuständigen Institutsrat, schafft einen idealen Rahmen für eine echte inter- und transdisziplinäre kulturwissenschaftliche Lehre und Forschung, der sich seit dem Wintersemester 2008/09 nachhaltig bewährt hat und bis 2020 reakkreditiert wurde.

B Einführende Informationen zum Studiengang

B1 Aufbau des Studiengangs

Der viersemestrige Masterstudiengang baut auf dem Bachelor auf, richtet sich aber auch an Absolventen der Kulturwissenschaft und benachbarter Fächer anderer Universitäten. Er ist dezidiert forschungsorientiert und bereitet mit hohem Selbststudiumsanteil auf die weitere wissenschaftliche Qualifikation vor. Absolventen, die keine akademische Laufbahn, sondern Berufe in Wirtschaft, Kulturmanagement, Journalismus etc. anstreben, können durch die konsequente Orientierung an aktuellen Forschungsdiskursen wissenschaftlich fundierte und differenzierte Kenntnisse über komplexe kulturelle Phänomene sowie durch Forschungspraxis reflektierte, vielfach erprobte und stark nachgefragte Schlüsselkompetenzen für viele außeruniversitäre Berufsfelder erwerben.

Der Masterstudiengang ermöglicht durch die Auswahl eines inhaltlichen Schwerpunkts eine gezielte Profilierung und wissenschaftlich fundiertes Expertenwissen. Die Studierenden haben die Wahl zwischen drei strukturierten Schwerpunkten („Ethnologie der Ästhetik“, „Internationalität und Transkulturalität der Medien“ und „Philosophische Anthropologie der Kultur“) und der Option, selbst Lehrveranstaltungen zu einem individuellen und projektbezogenen Schwerpunkt zuzusammensetzen. Die Struktur ähnelt einem „Graduiertenkolleg auf Master-Niveau“: langfristige Beschäftigung mit der Masterarbeit; flankierende Methodenübungen und intensive Betreuung; wenige, aber intensive forschungsorientierte Seminare. Der Masterstudiengang ist in drei Bausteine aufgeteilt (Integrative Komponenten „Allgemeine Kulturwissenschaft“ – (Individueller) Schwerpunkt – Workshops / Übungen zur Forschungspraxis) und folgendermaßen strukturiert (LP = Leistungspunkte):

Sem	Baustein I (Pflicht): Allgemeine Kulturwissenschaft	Baustein II (Wahl): Strukturierter oder individueller / projektorientierter Schwerpunkt				Baustein III (Pflicht): Forschungspraxis: Supervision / Training / Beratung / Coaching	LP / SWS
		Schwerpunkt: Ethnologie der Ästhetik	Schwerpunkt: Internationalität & Trans- kulturalität der Medien	Schwerpunkt: Philosophische Anthropologie der Kultur	Individueller / projekt- orientierter Schwerpunkt (freie Themenwahl)		
1	M1 Konzepte und Forschungsfelder der Kulturwissen- schaft	M2 Kultur als Praxis (20 LP / 6 SWS)	M3 Theorien und Methoden der Medienforschung (20 LP / 6 SWS)	M4 Historische Anthropol- ogie & Kulturphilosophie (20 LP / 6 SWS)	M5 Projektbezogenes Modul 1 (20 LP / 6 SWS)	M6 Forschung planen, Felder erschließen, Daten aufbereiten	30 / 12
2	(10 LP / 6 SWS)	M7 Ästhetik des Alltags (20 LP / 6 SWS)	M8 Systeme, Kulturen, Formate (20 LP / 6 SWS)	M9 Natur, Kultur und Politik (20 LP / 6 SWS)	M10 Projektbezogenes Modul 2 (20 LP / 6 SWS)	(10 LP / 4 SWS)	30 / 10
3	M11 Forschungspraxis und -organisation	M12 Feldforschung zur Masterarbeit (20 LP)	M13 Akteure, Diskurse, Aneignungen (20 LP / 6 SWS)	M14 Anthropologie und Religionsphilosophie (20 LP / 6 SWS)	M15 Projektbezogenes Modul 3 / Forschung zur Masterarbeit (20 LP / 6 SWS)	M16 Daten analysieren und interpretieren, Wissenschaftlich Schreiben	30 / 8 oder 2
4	(10 LP)	M17 Masterarbeit (ggf. im Schwerpunkt) (20 LP)				(10 LP / 4 SWS)	30 / 2
							120

In den ersten beiden Semestern gibt es im Modul M1 gemeinsame kulturwissenschaftliche Veranstaltungen für alle Studierenden in Form einer überblicksartigen Ringvorlesung der Koblenzer Kulturwissenschaftler zu Grundfragen und Konzepten der modernen Kulturwissenschaft (1.1), einer Lehrveranstaltung zur Vorstellung der konkreten Koblenzer Forschungsthemen bzw. der beteiligten Forscher, die als Inspiration für die eigene Masterarbeit dienen kann (1.2) sowie in Form einer Vortragsreihe mit Koblenzer und auswärtigen Wissenschaftlern zur aktuellen kulturwissenschaftlichen Forschung, an deren Organisation die Masterstudierenden selbst mitwirken (1.3). Dieses Modul M1 in „Baustein I“ soll auch dazu beitragen, dass Bachelor-Absolventen anderer Universitäten früh mit der hiesigen Ausrichtung von Kulturwissenschaft vertraut werden. Im individuellen Bereich haben die Studierenden die Wahl, ob sie den ethnologischen (Module 2, 7 und 12), den medienwissenschaftlichen (Module 3, 8 und 13) oder den philosophischen Schwerpunkt belegen (Module 4, 9 und 14) oder aber ihren Schwerpunkt selbst disziplinübergreifend aus dem Lehrangebot und Forschungsspektrum des Fachbereichs zusammenstellen (Module 5, 10 und 15).

In Baustein III (Module 6 und 16) werden in inhaltlich passenden Kleingruppen durch die Betreuer der Masterarbeiten Methodenworkshops zu den verschiedenen Forschungsphasen angeboten – die Vermittlungsformen reichen von Supervision, über Training und Beratung bis zum individuellen Coaching, je nach Bedarf der Studierenden in Workshops, Projektgruppen und Selbststudiumseinheiten. Das individuelle Forschungsprojekt der Studierenden, also die Masterarbeit, wird so neben der Unterstützung im Schwerpunkt und durch den Betreuer von Beginn an flankiert, indem von der Konzeption über die Durchführung bis hin zur Publikation die wesentlichen Schritte qualitativer und empirischer kulturwissenschaftlicher Forschung praxisbezogen vermittelt werden.

Darüber hinaus umfasst der Studiengang eine schwerpunktspezifische und wissenschaftsorientierte Praxiskomponente in Modul M11 des Bausteins I (z.B. die Organisation einer wissenschaftlicher Fachtagung, eines Workshops, einer Ausstellung, einer Publikation oder alternativ ein Forschungsaufenthalt / eine Hospitation von mehreren Wochen Dauer in einer einschlägigen Forschungseinrichtung bzw. die eigenständige Durchführung einer empirischen Forschung). Im vierten Fachsemester wird dann die Master-Arbeit (M17) beendet und im Rahmen eines Vortrags verteidigt.

B2 Inhalte des Studiengangs

Ein wesentlicher Bestandteil des Koblenzer Master-Konzepts ist das schrittweise Vertrautmachen mit den methodischen Grundlagen aktueller kulturwissenschaftlicher Forschung in Baustein III. Die Studierenden reflektieren und üben die Prinzipien der Themenfindung, Zielsetzung, Datenerhebung, -aufbereitung und -interpretation bis hin zum Publizieren der in diesem Prozess gewonnenen Erkenntnisse. Am Anfang steht die Entwicklung eines Forschungsexposés, am Ende erwächst daraus das eigenständige Verfassen der Masterarbeit.

Der Masterstudiengang wird inhaltlich wesentlich durch die Auswahl des individuellen Schwerpunkts bestimmt, denn dieser fokussiert jeweils spezifische Themen, Methoden und Anwendungsfelder. Die drei strukturierten Schwerpunkte sind folgendermaßen profiliert:

Der **Master-Schwerpunkt „Ethnologie der Sinne“** versucht, die als unproduktiv empfundenen Gegensätze von Körper und Geist, Natur und Kultur sowie die daraus resultierende Privilegierung konzeptueller Wissensformen zu vermitteln, indem er sich mit den sinnlich wahrnehmbaren Aspekten von Phänomenen und Erfahrungen, Räumen, Dingen und Artefakten, (Kultur-) Techniken und Praktiken beschäftigt.

Das erste Modul (M2) thematisiert Kultur als gelebte Praxis bzw. als verkörpertes Wissen, in Unterscheidung zur weit verbreiteten Metapher von Kultur als zu interpretierendem Text. Eine besondere Rolle spielen dabei Aspekte der durch den Körper vermittelten Erfahrung, d.h. analysiert werden soll die Beteiligung der Sinne an der jeweils kulturspezifischen Konstruktion von Wirklichkeit, unter besonderer Berücksichtigung der Visualität. Im Zentrum des zweiten Moduls (M7) steht die kulturwissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Ästhetik des Alltags bzw. einer Sozialen Ästhetik (MacDougall). Der Begriff der Ästhetik bezieht sich dabei nicht auf eine Ästhetik im Sinne der schönen Künste, sondern auf das Konzept der *aisthesis* oder „Sinneserfahrung“. Soziale Ästhetik geht davon aus, dass sich Normen und Werte sichtbar im Raum manifestieren, d.h. das ästhetische Feld ist die physische Manifestation von Handlungen und Objekten einer internalisierten Ordnung. Für eine solche Ästhetik im kulturwissenschaftlichen Sinne „gibt es keine Phänomene und Erfahrungen, keine Habitus, Räume, Dinge und Artefakte, (Kultur-)Techniken und Praktiken, keine Theorien und Philosophien, die nicht ästhetische Züge aufweisen“ (Därmann). Das dritte Modul (M12) schließlich umfasst die empirische Forschung zur Masterarbeit. Die ethnographische Methode der teilnehmenden Beobachtung bedingt einen konzentrierten und – falls möglich – kontinuierlichen Aufenthalt des Forschers in seinem Forschungsfeld. Dem wird dadurch Rechnung getragen, dass das Modul lediglich aus einer Veranstaltung, eben der Feldforschung, besteht.

Anspruch des Schwerpunkts „Ethnologie der Sinne“ ist es, den Absolventen sowohl eine Grundlage für die weitere wissenschaftliche Qualifikation zu bieten als auch durch differenziertes Fachwissen und (nicht zuletzt auch visuelle) Kompetenzen den Zugang zu möglichen Berufsfeldern zu erleichtern, die auf eine kulturvergleichende Perspektive angewiesen sind.

Der **Master-Schwerpunkt „Internationalität und Transkulturalität der Medien“** untersucht audiovisuelle Medien der Gegenwart (u.a. Fernsehen, Internet, Mobilkommunikation) aus einer kon-

sequent internationalen und transkulturellen Perspektive. Ausgangspunkt ist die Prämisse, dass die Produktion und Aneignung von Medientexten verschiedenster Art maßgeblich vom spezifischen (sub)kulturellen Kontext geprägt werden, zugleich aber auch die jeweilige (Medien)Kultur gestaltet. Anders formuliert: Es geht sowohl um die medienspezifische Hervorbringung von Kultur als auch um die kulturelle Dimension von Medien und Mediengebrauch. In einer modernen globalisierten Gesellschaft wird dabei die internationale Weitung des Blicks immer bedeutsamer: Kommunikationsmedien verbinden Kontinente; Medien, Mediensysteme und Medienformate wandeln sich historisch und verbreiten sich transkulturell, wobei sie immer wieder andere Bedeutungen erlangen. Transkulturalität meint hier nicht das Verschwinden (national)kultureller Prägungen, sondern das problembezogene „Irrelevantsetzen“ – etwa bei transnationalen Protestbewegungen. Solche kulturellen Eigenarten, aber auch interkulturellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Medienproduktion und Mediennutzung gilt es zu erkennen und angemessen einzuordnen.

Der Schwerpunkt untersucht insbesondere das Wechselverhältnis von Sprache, Medien und Kultur, baut aber auf interdisziplinäre Zusammenarbeit (u.a. Medien- und Kommunikationswissenschaft, Sprach- und Literaturwissenschaft, Ethnologie, Soziologie) und die Kooperation mit Berufspraktikern im Rahmen von Exkursionen, Praktika oder gemeinsamen Projekten. Im Mittelpunkt steht die qualitative Erforschung, das heißt die fallbasierte Analyse unterschiedlichster Medientexte, Medienformate und Mediendiskurse sowie die Erfassung des Kommunikationsprozesses von der Produktion bis zur Aneignung durch die Rezipienten. Dementsprechend wichtig ist die systematische Vermittlung qualitativer Forschungsmethoden, die in jeder Veranstaltung des Master-schwerpunkts diskutiert und eingeübt werden.

Im ersten Modul (M3) werden zentrale Ansätze, Begriffe und Methoden der aktuellen qualitativen Medienforschung vorgestellt und diskutiert. Im zweiten Modul (M8) werden Mediensysteme, Medienkulturen und Medienformate im internationalen Vergleich untersucht, um kulturelle Prägungen und Transformationsprozesse zu verstehen, die unterschiedliche Medienkulturen erklären helfen. Die Erkenntnisse werden in einem medienpraktischen Projekt für die Öffentlichkeit aufbereitet. Im dritten Modul (M13) geht es schließlich um fallbezogene und problemorientierte Analysen der drei Prozesskomponenten von Medienkommunikation: Produktion, Produkte/Diskurse, Aneignung – auch dies im internationalen Vergleich.

Anspruch des Schwerpunkts „Internationalität und Transkulturalität der Medien“ ist es, den Absolventen sowohl eine Basis für die weitere wissenschaftliche Qualifikation zu bieten als auch durch vertieftes Fachwissen und breite Methodenkompetenz die Einstiegsmöglichkeiten in einschlägige Berufsfelder wie Journalismus oder auch Unternehmenskommunikation zu verbessern. Der Blick über den nationalen Tellerrand hinaus eröffnet Anschlussmöglichkeiten an internationale und transkulturelle Diskurse und neueste Forschungszusammenhänge – und damit auch an teils neue Berufsfelder.

Im **Master-Schwerpunkt „Philosophische Anthropologie der Kultur“** wird der Mensch als grundlegendes Moment der Kulturstiftung philosophisch reflektiert und anhand von drei Schwerpunkten profiliert.

Zum Verständnis von Anthropologie und Kulturphilosophie gehört unabdingbar die Kenntnis ihrer Geschichte. Anhand klassischer Positionen wird im ersten Modul (M4) die historische Tiefendimension dieses Verhältnisses exemplarisch eröffnet. Dabei wird der Blick über die Philosophie hinaus auf interdisziplinäre Felder der Anthropologie der Kultur gelenkt.

Seit der zunehmenden Naturalisierung und Politisierung der Anthropologie in der Moderne bedarf es der Reflexion des Verhältnisses von Natur, Kultur und Politik, was die kritische Reflexion auf den Kulturprozess einschließt. Dieses Modul (M9) bietet sowohl eine systematische Grundlegung des Verhältnisses von Natur und Kultur als auch einen Einblick in die Debatten um die konfliktreichen Projekte, Natur und Kultur zusammenzudenken. Die neuzeitliche (Re-)Anthropologisierung des Politischen verlangt nach einer philosophischen Reflexion zentraler Aspekte wie: Öffentlichkeit, Gerechtigkeit, Partizipation, Pluralität und Gleichheit.

Zum modernen Selbstverständnis des Menschen gehört sowohl die affirmative als auch die kritische Bezugnahme auf Religionen sowie säkulare Weltanschauungen. Klassische Positionen in diesem Spannungsfeld werden in diesem Modul (M14) ebenso behandelt wie der in liberalen Gesellschaften etablierte, aber keineswegs konfliktlose Weltanschauungspluralismus.

Andererseits aber können die Studierenden eine völlig **individuelle und projektbezogene Schwerpunktsetzung** vornehmen, indem sie in den Modulen M5, M10 und M15 aus dem Mastergesamtangebot des Fachbereichs zuzüglich Soziologie die zu ihrer Forschungsidee / ihrem Masterarbeitsprojekt passenden Lehrveranstaltungen auswählen und damit aus dem breiten Spektrum der Koblenzer Kulturwissenschaft einen ganz anderen inhaltlichen Fokus setzen – individuell betreut durch entsprechend ausgewiesene Forscher. Auch die vorstrukturierten Schwerpunkte enthalten Wahlseminare aus diesem Gesamtangebot.

Das der Bewerbung zugrundeliegenden Motivationsschreiben wird im Laufe des ersten Semesters zu einem Master-Exposé ausgebaut; eine Themenfindung im ersten Semester ist ebenfalls möglich. Die Studierenden verorten sich mit ihrem Motivationsschreiben innerhalb eines Themenfeldes. Die Forschungsthemen bzw. -cluster werden durch das Institut organisiert und auf der Webseite sichtbar gemacht. Sie orientieren sich an der tatsächlichen (z.B. durch Drittmittelanträge oder Publikationen ausgewiesenen) Forschung der beteiligten Dozenten (Promovierten, Habilitierten und ProfessorInnen) und stärken entsprechend die gewünschte Forschungsorientierung. Gleichzeitig haben die Studierenden die Gewähr, in tatsächlich vor Ort stattfindende Forschung eingebunden zu werden und sich – anhand der Webseite – schon frühzeitig orientieren zu können.

B3 Ziele des Studiengangs / Vermittelte Kompetenzen

Ziel des Masterstudiums ist die Vermittlung fundierter fachwissenschaftlicher und methodischer Kompetenzen – unterschiedlich je nach gewählten Forschungsprofil – sowie die systematische Förderung anspruchsvoller berufsbezogener Schlüsselqualifikationen, welche die Absolventinnen und Absolventen für zahlreiche und z.T. neue Berufsfelder im Kontext zunehmender internationaler Vernetzungen und vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung kultureller Prozesse und Phänomene in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft für Tätigkeiten und Arbeitsfelder qualifizieren. Die wesentlichen Ziele des Studiengangs sind – wie schon beim Bachelor, aber auf deutlich fortgeschrittenem, expertischem Niveau und gewonnen durch eigenständige Forschung – folgende:

1. eine interdisziplinäre fachwissenschaftliche Ausbildung auf dem neuesten Stand, die theoretische Grundlagen und anwendungsorientiertes Fachwissen zu relevanten kulturwissenschaftlichen Forschungsgegenständen vermittelt, um Fragestellungen in selbständiger (wissenschaftlicher) Arbeit erfassen und unter Berücksichtigung von Forschungsstand und Problemlagen kritisch abwägen, analysieren und darstellen zu können
2. die Ausbildung spezifischer Methodenkompetenzen wie ein fundiertes Problemwahrnehmungs- und Analysevermögen im Hinblick auf kulturelle Phänomene und Prozesse, den systematischen und sicheren Umgang auch mit differenzierten Fragestellungen und umfangreichen Daten, Kompetenzen zur erfolgreichen didaktischen und mediengestützten Vermittlung des dadurch erworbenen Wissens, zielorientiertes Herangehen an neue Themen sowie angemessene Präsentation komplexer Inhalte;
3. die Ausbildung berufsbezogener Qualifikationen wie: umfassendes kulturbezogenes Allgemeinwissen in theoretischer, historischer und vergleichender Perspektive; eine differenzierte und wissenschaftlich präzise Verstehens- und Interpretationskompetenz hinsichtlich kultureller Phänomene; eine vielfältige mündliche und schriftliche Sprachkompetenz, insbesondere fundierte Kenntnisse zur aufgabenorientierten und adressatengerechten Texterstellung; akademische und berufsnah „Schlüsselqualifikationen“ im Hinblick auf eine allgemeine „Problemlösungskompetenz“ (Felder erschließen, Daten erheben und auswerten, Probleme erkennen, kategorisieren und systematisch analysieren, Lösungen recherchieren, Konzepte entwickeln, Ergebnisse überzeugend präsentieren);
4. die nachhaltige Ausprägung eines integrativen und fächerübergreifenden Denkens und Handelns.

Im Vergleich zum Bachelorstudiengang studieren die Master-Studierenden eigenverantwortlicher (mehr Eigenstudium, mehr Fachlektüre, häufigere und umfangreichere Präsentationen, mehr Projekt- oder Seminararbeiten als Leistungsnachweis, Forschungspraxis in Kleingruppen). Insbesondere geht es – im Sinne der Einheit von Lehre und Forschung, aber auch der Förderung vernetzten Denkens und Handelns – um die Bearbeitung aktueller und gesellschaftlich relevanter Forschungsfragen aus interdisziplinärer Perspektive sowie die Förderung methodischer und analyti-

scher Kompetenzen, die zu einer selbständigen Erweiterung der wissenschaftlichen Erkenntnisse befähigen. Deshalb wird besonderes Gewicht auf die theoretisch fundierte und praktisch erprobte Methodenausbildung gelegt, sowohl interdisziplinär übergreifend als auch fachbezogen (mit z.B. ethnologischer, philosophischer, historischer, medienlinguistischer, kunstwissenschaftlicher Profilierung). Ziel ist, über die Vermittlung differenzierter Forschungsmethoden und -strategien die eigenständige, systematische und problemübergreifende Bearbeitung von Aufgaben und Problemen einzuüben (vor allem durch teamorientierte und individuelle Projektarbeit sowie forschungs- und praxisrelevante Abschlussarbeiten) und nachhaltig zu fördern. Solche Kompetenzen sind gerade auch in außerakademischen Berufsfeldern gefragt, so dass sich Forschungsorientiertheit des Masters und eine Berufsqualifizierung auf hohem Niveau und für anspruchsvolle, gut dotierte Arbeitsplätze sehr gut ergänzen.

B4 Lehrformen

Lehrformen können sein: Vorlesungen (V), Seminare (S), Übungen (Ü), Kolloquien (K), Workshops (W), Projekte (Pr), Tutorien (T), Exkursionen (E), Simulationen / Planspiele (SP) und Praktika (P).

Vorlesungen dienen der Vermittlung von Überblicks- und Spezialwissen in größeren Gruppen. Sie behandeln in zusammenhängender Darstellung ausgewählte Ansätze, Methoden und Themen des jeweiligen Fachgebietes. Sie sollen aber auch die Gelegenheit zur Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden bieten.

Seminare dienen der Vermittlung von Grundkenntnissen und Methoden in den jeweiligen Teilbereichen und/oder behandeln zentrale Probleme der Forschung an ausgewählten Fragen und Themenkomplexen. Durch sie lernen die Studierenden unter Anleitung, auf der Grundlage von selbständig bearbeiteter Fachliteratur auf fachwissenschaftlichem Niveau zu diskutieren sowie wissenschaftliche Themen angemessen mündlich zu präsentieren oder schriftlich zu erarbeiten, letzteres insbesondere im Rahmen von Seminararbeiten.

Übungen dienen insbesondere dem Vermitteln und praktischen Einüben von fachspezifischen und berufsrelevanten Methoden an ausgewählten Fragestellungen und Themenfeldern. Sie können auch der Nachbearbeitung und Vertiefung des in Vorlesungen und anderen Lehrveranstaltungen erarbeiteten Stoffes unter fachlicher Betreuung dienen oder als Lektürekurs abgehalten werden.

Kolloquien geben die Möglichkeit, im persönlichen Gespräch zwischen Lehrenden und Studierenden studienspezifische oder fachwissenschaftliche Problemstellungen, insbesondere im Hinblick auf das Verfassen einer selbständigen wissenschaftlichen Arbeit (vor allem: Bachelor- oder Masterarbeit), zu erörtern.

Workshops sind (in der Regel mehrtägige) Blockveranstaltungen von mehreren Stunden Gesamtlänge, in denen vor allem praktische Fähigkeiten vermittelt und gemeinsam bzw. in Gruppenarbeit eingeübt werden (u.a. zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken und Forschungsvorhaben oder zur Medienpraxis). Sie werden häufig von Berufspraktikern als Trainings durchgeführt.

Projekte sind Übungen, die eine konkrete produktionsorientierte Zielsetzung haben, die gemeinschaftlich oder in Gruppenarbeit erbracht wird, auch im Rahmen von Feldforschung.

Tutorien sind in der Regel Lehrveranstaltungen begleitende Übungen, die der Aufarbeitung und Vertiefung des Stoffs sowie der Vermittlung von wissenschaftlichen Arbeitstechniken unter Anleitung eines oder einer Studierenden aus einem höheren Fachsemester dienen.

Exkursionen sollen den Studierenden den Zugang zu und die unmittelbare Anschauung von verschiedenen Formen von Kultur ermöglichen, aber auch Aufgaben und Probleme hinsichtlich eines möglichen späteren Berufsfeldes verdeutlichen.

Simulationen und *Planspiele* sind Projekte, in denen in der Regel im Rahmen von Workshops typische berufspraktische Aufgaben und Probleme, zum Beispiel das Management von Kulturveranstaltungen, unter professioneller Anleitung an möglichst authentischen Fallbeispielen geübt und reflektiert werden.

Praktika außerhalb der Hochschule dienen dazu, praxisrelevante Zusammenhänge kennen zu lernen und die Studierenden an die Probleme und Aufgabenbereiche ihres späteren Berufsfeldes

heranzuführen. Informationen zur Durchführung der Praktika werden in den „Praktikumsrichtlinien“ gegeben, die auf der Internetseite des IK sowie beim Praktikumsbeauftragten erhältlich sind.

Für den Studienerfolg ist neben dem Besuch der angebotenen Lehrveranstaltungen eine Ergänzung durch ein intensives Selbststudium notwendig. Hierzu gehören vor allem die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen und das individuelle Literaturstudium, das auch selbständige Bibliotheksarbeit, Internetrecherchen u.ä. erfordert.

B5 Leistungspunkte und Leistungsnachweise

Das Erreichen der Studienziele wird durch erfolgreich absolvierte studienbegleitende Modulprüfungen und die erworbenen Leistungspunkte nachgewiesen. Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten ist

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Pflicht- und Wahlpflichtbereichs,
- b) die eigenständige Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen,
- c) ein engagiertes Selbststudium auf der Grundlage von Fachliteratur sowie
- d) das Erbringen von Studien- und Prüfungsleistungen (Modulprüfungen), die in Abschnitt C des vorliegenden Modulhandbuchs geregelt sind.

Leistungspunkte (auch *credits* oder *credit points* genannt) werden nach dem zeitlichen Aufwand für die Erbringung von Leistungen berechnet. Ein Leistungspunkt entspricht 30 Stunden Arbeitsaufwand (auch *workload* genannt). Bei Lehrveranstaltungen, die einen Umfang von zwei Semesterwochenstunden (SWS) haben, was einer Veranstaltungsdauer (auch *Kontaktzeit* genannt) von jeweils 90 Minuten pro Veranstaltungswoche entspricht, wird pauschal von 15 Wochen Lehrveranstaltungszeit ausgegangen. Bei Blockseminaren wird entsprechend von einer Gesamtdauer von 15 Lehrveranstaltungsstunden pro SWS ausgegangen.

Der Workload in der Lehrveranstaltung wird daher bei einer Kontaktzeit von 30 Stunden mit einem Leistungspunkt honoriert. Für alle weiteren Leistungspunkte sind zusätzliche Leistungen im Selbststudium erforderlich, z.B. Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung, Lesen von Fachliteratur, Referate (inkl. Vorbereitungszeit), schriftliche Ausarbeitungen oder Seminararbeiten. Auch hier ergibt sich die Anzahl der zu vergebenden Leistungspunkte aus dem Arbeitsaufwand. Pro Semester sind im Schnitt 30 Leistungspunkte vorgesehen, was einem Gesamtarbeitsaufwand von 900 Stunden entspricht. Im gesamten Masterstudium werden 120 Punkte vergeben (= 3600 Stunden Arbeitsaufwand).

Die Art der zu erbringenden individuellen Leistungen wird im Rahmen der Prüfungs- und Studienordnung von den Lehrenden festgesetzt und – wenn nicht bereits im Modulhandbuch ausgewiesen – spätestens vor Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Leistungsnachweise werden u.a. durch Klausuren, mündliche Präsentationen und Prüfungen, Protokolle, Portfolios, schriftliche Ausarbeitungen, Seminararbeiten und eine aktive und schriftlich dokumentierte Teilnahme an Projekten und Praktika erbracht. Die Leistungen können auch miteinander kombiniert werden. Näheres zu den Formen und Funktionen von Leistungsnachweisen wie auch die Bestimmungen über Prüfungen regelt die gemeinsame Prüfungsordnung des Bachelor- bzw. Masterstudiengangs Kulturwissenschaft. Die Masterprüfung erfolgt studienbegleitend durch die erfolgreiche Absolvierung von Modulprüfungen, beginnt also mit der ersten Modulprüfung.

B6 Beratung der Studierenden

Wichtig erscheint aufgrund des weitgehend vorstrukturierten Master-Systems eine frühzeitige, kontinuierliche und gründliche Beratung der Studierenden. Hierzu gibt es zahlreiche Angebote: Die allgemeine Studienberatung erfolgt durch die Zentrale Studienberatung der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz. Wichtigster Ansprechpartner für die Beratung zu allgemeinen Fragen des Masterstudiums Kulturwissenschaft ist die Fachstudienberaterin bzw. der Fachstudienberater. Für allgemeine Fragen zum Institutsleben steht der Geschäftsführende Leiter des Instituts bereit. Für spezielle Fragen zu einzelnen Modulen des Studiengangs steht der oder die jeweilige Modulverantwortliche zur Verfügung. Fragen zu einzelnen Lehrveranstaltungen beantworten die jeweiligen Leiterinnen und Leiter in ihren wöchentlichen Sprechstunden. Zudem stehen aus dem Kreis

der Studierenden gewählte Fachschaftsvertreter als Ansprechpartner zur Verfügung. Für Auslandssemester und Praktika wurden spezielle Koordinatoren als Anlaufstelle benannt.

Eine eingehende Beratung durch die Fachstudienberater wird insbesondere empfohlen

1. vor Beginn des Studiums,
2. vor einem Studienaufenthalt im Ausland,
3. vor einem Praktikum / Forschungsaufenthalt,
4. im Falle von Studiengangs- oder Hochschulwechsel,
5. nach nicht bestandenen Prüfungen,
6. wenn der oder die Studierende deutlich weniger Leistungspunkte erworben hat, als dies zum jeweiligen Zeitpunkt laut Studienablaufplan (zum Download auf der Internetseite des IK)vorgesehen ist,
7. wenn das Studium bis zum Beginn des fünften Fachsemesters nicht abgeschlossen wurde.

Der Fachstudienberater bzw. die Fachstudienberaterin steht ebenso wie die Modulverantwortlichen den Studierenden zu regelmäßigen und öffentlich bekannt zu machenden Zeiten für Fragen zur Verfügung. Die Verantwortlichen des Studiengangs führen zudem mindestens einmal jährlich eine Informationsveranstaltung durch, in der alle Studierenden des Studiengangs über aktuelle Änderungen des Modulhandbuchs und das voraussichtliche Lehrangebot des laufenden und des nächsten Studienjahres informiert sowie über die zweckmäßige Gestaltung des Studiums beraten werden. Zudem gibt es in jedem Wintersemester eine spezielle Einführungsveranstaltung für Erstsemester. Allgemeine und aktuelle Informationen zum Studiengang werden den Studierenden darüber hinaus dauerhaft, schriftlich und auf jederzeit aktuellem Stand auf den Internetseiten des Instituts zur Verfügung gestellt (auch zum Download).

Während des ganzen Studiums können sich die Studierenden über Ergebnisse (Noten) ihrer Studien- und Prüfungsleistungen beim Prüfungsausschuss bzw. beim Prüfungsamt informieren.

C Detaillierte Informationen zu den Modulen

Inhalte, Ziele, Lehrformen, Leistungspunkte, Prüfungen sowie Häufigkeit des Angebots und Dauer der einzelnen Module sind in den folgenden Modulbeschreibungen dargestellt. Der empfohlene Ablauf des Studiums innerhalb der Regelstudienzeit von vier Semestern ergibt sich aus der zeitlichen Gliederung im Studienablaufplan (zum Download auf der Internetseite des IK)und dem modularen Aufbau des Studiengangs.

Um möglichst flexibel und aktuell zu bleiben, werden die konkreten Inhalte der Lehrveranstaltungen – ergänzend zum vorliegenden Modulhandbuch – jedes Semester im Kommentierten Veranstaltungsverzeichnis bekannt gegeben. Darin sind (in Übereinstimmung mit dem Modulhandbuch) angegeben:

1. der Titel der Lehrveranstaltung und eine kurze Zusammenfassung des Inhalts,
2. die Zuordnung der Lehrveranstaltung zu einem Modul,
3. die Voraussetzungen für die Zulassung und eine erfolgreiche Teilnahme,
4. die Angabe, wie und wann der Leistungsnachweis zu erbringen ist,
5. die Anzahl der Leistungspunkte, die der Veranstaltung zugeordnet sind,
6. Maßnahmen zur Vorbereitung der Lehrveranstaltungen (z.B. Literaturhinweise)

C1 Modulübergreifende Informationen

Bei den Lehrveranstaltungen wird von folgenden Teilnehmerzahlen ausgegangen:

Vorlesungen:	keine Teilnehmerbegrenzung
Seminare:	30 Teilnehmer
Übungen:	30 Teilnehmer
Workshops:	20 Teilnehmer

Bei allen Lehrveranstaltungen wird pauschal von einer Lehrveranstaltungsdauer von 15 Wochen ausgegangen. 2 SWS entsprechen einer wöchentlichen Veranstaltungsdauer von 90 Minuten. Für den Workload im Rahmen der Sitzungen (Kontaktzeit) wird bei einem Umfang von 2 SWS ein Leis-

tungspunkt angerechnet, für die Vor- und Nachbereitung (inklusive kleinerer Aufgaben wie zum Beispiel der Anfertigung eines Protokolls) in der Regel ein weiterer. Blockveranstaltungen werden entsprechend ihrer Gesamtdauer mit SWS bzw. Leistungspunkten für Kontaktzeit sowie Vor- und Nachbereitung versehen. Die weiteren Leistungspunkte ergeben sich aus zusätzlichen Leistungen, die im Modulhandbuch angegeben sind oder vom Lehrveranstaltungsleiter spätestens in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.

Aktuelle Informationen zum Institutsleben und zum Studiengang unter:

<https://www.uni-koblenz.de/kulturwissenschaft>

oder über das Forum und die Mailinglisten des Instituts.

C2 Informationen zu den einzelnen Modulen

Modulnummer	Modul 1		
Modulname	Konzepte und Forschungsfelder der Kulturwissenschaft		
Modultyp	Pflichtmodul		
Modulverantwortlich	Professur Philosophie (Prof. Dr. Jürgen Goldstein)		
Modulbeteiligte	alle Hochschullehrer des Studiengangs Kulturwissenschaft sowie Gastvortragende anderer Universitäten		
Inhalte	Die Zielsetzung dieses Moduls besteht darin, die Studierenden einerseits mit wesentlichen Grundbegriffen und Forschungsfeldern des Faches und andererseits mit spezifischen Koblenzer Perspektiven von Kulturwissenschaft vertraut zu machen bzw. diese zu vertiefen. Im mit wechselnden Lehrenden veranstalteten Seminar 1.1 erläutern die Lehrenden der Kulturwissenschaft zentrale Begriffe und Theorien der aktuellen kulturwissenschaftlichen Forschung aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven. In der Ringvorlesung 1.2 werden aktuelle Koblenzer Forschungsthemen vorgestellt, auch um Anregungen für die Masterarbeiten zu geben. Im Rahmen des Kolloquiums 1.3 zu einem gemeinsamen Rahmenthema werden in Vorträgen externer und interner Fachvertreter Fragestellungen der aktuellen kulturwissenschaftlichen Forschung und Praxis aus interdisziplinärer Perspektive diskutiert.		
Lernergebnisse (<i>learning outcomes</i>) / Kompetenzen	Die Studierenden erhalten in den Ringveranstaltungen durch Wiederholung und Vertiefung ihrer Vorkenntnisse einen interdisziplinären Überblick über zentrale Begriffe, Methoden und Forschungsfelder der Kulturwissenschaft. Das Kolloquium gibt Einblick in Bereiche der aktuellen kulturwissenschaftlichen Forschung und den Studierenden als Übung Gelegenheit, sich aktiv am wissenschaftlichen Diskurs zu beteiligen.		
Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium
	1.1 <i>S Kulturwissenschaftliche Schlüsselkonzepte</i> (Pflicht, 2 SWS, 3 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	60 Std. 2 LP
	1.2 <i>V Koblenzer Forschungsfelder</i> (Pflicht, 2 SWS, 2 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	30 Std. 1 LP
	1.3 <i>Ü Kolloquium Kulturwissenschaft</i> (Pflicht, 2 SWS, 3 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	60 Std. 2 LP
Teilnahmevoraussetzungen	keine		
Studienleistungen	1.1: aktive Teilnahme, Literaturvorbereitung 1.2: aktive Teilnahme 1.3: aktive Teilnahme an der Kolloquiumsorganisation oder -publikation, Nachbereitung eines Fachvortrags		
Voraussetzungen für die Anrechnung von LP	Erfüllung der Modulanforderungen und bestandene Modulteilprüfungen		
Modulprüfung	Schriftliche Portfolio-Prüfung (zu 1.1 Begriffsklärung; zu 1.2 Literatur- und Forschungsbericht; zu 1.3 Wissenschaftliches Essay) (Workload insgesamt von 60 Stunden)		
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	10 Leistungspunkte (dabei 2 LP für Modulprüfung) 300 Stunden Arbeitsaufwand		
Häufigkeit des Angebots	Die Ringvorlesungen werden in jedem Wintersemester, das Kolloquium in jedem Semester angeboten (im Sommersemester Teil des Moduls).		
Dauer des Moduls	Das Modul erstreckt sich auf zwei Semester (in der Regel für Studierende im 1. bis 2. MA-Fachsemester).		
Berechnung der Modulnote	Die Modulnote entspricht der Modulprüfungsnote (als Gesamtnote der Teilprüfungen des Portfolios).		
Anteil an Master-Note	Gewichtung mit Faktor 1		

Modulnummer	Modul 2			
Schwerpunkt	Ethnologie der Ästhetik			
Modulname	Kultur als Praxis			
Modultyp	Wahlpflichtmodul			
Modulverantwortlich	Professur Kulturwissenschaft (Prof. Dr. Andreas Ackermann)			
Modulbeteiligte	Prof. Dr. Andreas Ackermann, Dr. Thorsten Gieser, Melanie Hackenfort M.A. und ggf. weitere Lehrende der Kulturwissenschaft			
Inhalte	Das Modul fokussiert auf Kultur nicht als kognitives Konzept, sondern als gelebte Praxis bzw. verkörpertes Wissen. Dabei soll es vor allem um Aspekte der durch den Körper vermittelten Erfahrung (auch des Ethnologen) gehen, die häufig als „nicht wissenschaftlich“ bzw. „nicht objektiv“ außen vor gelassen werden. In diesem Zusammenhang spielen auch methodische Fragen eine Rolle: Wie lässt sich verkörpertes Wissen empirisch fassen und im wissenschaftlichen Diskurs transportieren? Welche Rolle können dabei unterschiedliche Darstellungsformen (z.B. Text / Bild) spielen?			
Lernergebnisse (<i>learning outcomes</i>) / Kompetenzen	Die Studierenden beschäftigen sich mit Theorien der Wahrnehmung und der Körperlichkeit, sie lernen die jeweils unterschiedlichen Potentiale von Text und Bild(ern) bei der Kommunikation von Sinneserfahrungen.			
Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	
	2.1	S <i>Ästhetik-Konzepte</i> (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
	2.2	S <i>Ethnologie der Sinne</i> (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
	2.3	S <i>Wahlseminar aus Gesamtangebot Master</i> (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
Teilnahmevoraussetzungen	keine			
Studienleistungen	bei 2.1 und 2.2 aktive Teilnahme, umfangreiche Lektüre, mündliche Präsentationen, bei 2.3 je nach Vorgaben des Seminars			
Voraussetzungen für die Anrechnung von LP	Erfüllung der Modulanforderungen und bestandene Modulprüfung			
Modulprüfung	Seminararbeit (Workload von 60 Stunden)			
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	20 Leistungspunkte (davon 2 LP für Modulprüfung) 600 Stunden Arbeitsaufwand			
Häufigkeit des Angebots	Das Modul wird in jedem Wintersemester angeboten.			
Dauer des Moduls	Bei regulärem Studienverlauf erstreckt sich das Modul auf ein Semester (in der Regel für Studierende im 1. MA-Fachsemester).			
Berechnung der Modulnote	Die Modulnote entspricht der Modulprüfungsnote.			
Anteil an Master-Note	Gewichtung mit Faktor 1			

Modulnummer	Modul 3		
Schwerpunkt	Internationalität und Transkulturalität der Medien		
Modulname	Theorien und Methoden der Medienforschung		
Modultyp	Wahlpflichtmodul		
Modulverantwortlich	Professur Medienwissenschaft (Prof. Dr. Michael Klemm)		
Modulbeteiligte	Prof. Dr. Michael Klemm, apl. Prof. Dr. Helmut Ebert, N.N. (Mitarbeiter Medienwissenschaft) und ggf. weitere Lehrende der Kulturwissenschaft		
Inhalte	Im Mittelpunkt dieses Moduls steht die Vermittlung von Grundlagenwissen für die systematische wissenschaftliche Erforschung von Medienkommunikation und Medienkulturen. Zum einen werden grundlegende Theorien und Konzepte der qualitativen Medienforschung vorgestellt und praktisch eingeübt (z.B. Medienbegriffe, Medienkultur, Mediatisie-		

	<p>rung, Diskursanalyse, Cultural Studies / Aneignungsforschung). Im Seminar 3.1 werden darauf aufbauende Methoden erprobt und diskutiert (z.B. Multimodale Text- und Diskursanalyse, Frame-Analyse, Medienethnografie, qualitative Interviews). Das dritte Seminar kann – orientiert an den Bedürfnissen der Masterarbeit – frei aus dem Gesamtangebot an Master-Veranstaltungen des Fachbereichs gewählt werden.</p>			
Lernergebnisse (<i>learning outcomes</i>) / Kompetenzen	<p>Die Studierenden gewinnen einen Überblick über die wichtigsten Methoden und Modelle zur Erforschung heutiger Medien und Medienkulturen. Auf diese Weise erhalten die Studierenden eine theoretische Basis und ein vielfältiges Handwerkszeug zur reichhaltigen Interpretation des Verhältnisses von Sprache, Medien und Kultur.</p>			
Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	
	3.1	S Theorien der qualitativen Medienforschung (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
	3.2	S Methoden der qualitativen Medienforschung (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
	3.3	S Wahlseminar aus Gesamtangebot Master (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
Teilnahmevoraussetzungen	keine			
Studienleistungen	3.1 und 3.2: aktive Teilnahme, umfangreiche Lektüre, Gruppenarbeit, mündliche Präsentationen, bei 3.3 je nach Vorgaben des Seminars			
Voraussetzungen für die Anrechnung von LP	Erfüllung der Modulanforderungen und bestandene Modulprüfung			
Modulprüfung	Seminararbeit (Workload von 60 Stunden)			
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	20 Leistungspunkte (davon 2 LP für Modulprüfung) 600 Stunden Arbeitsaufwand			
Häufigkeit des Angebots	Das Modul wird in jedem Wintersemester angeboten.			
Dauer des Moduls	Bei regulärem Studienverlauf erstreckt sich das Modul auf ein Semester (in der Regel für Studierende im 1. MA-Fachsemester).			
Berechnung der Modulnote	Die Modulnote entspricht der Modulprüfungsnote.			
Anteil an Master-Note	Gewichtung mit Faktor 1			

Modulnummer	Modul 4
Schwerpunkt	Philosophische Anthropologie der Kultur
Modulname	Historische Anthropologie und Kulturphilosophie
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Modulverantwortlich	Professur Philosophie (Prof. Dr. Jürgen Goldstein)
Modulbeteiligte	Prof. Dr. Jürgen Goldstein, Prof. Dr. Matthias Jung und ggf. weitere Lehrende der Kulturwissenschaft
Inhalte	Zum Verständnis von Anthropologie und Kulturphilosophie gehört unabdingbar die Kenntnis ihrer Geschichte. Anhand klassischer Positionen wird im ersten Modul die historische Tiefendimension dieses Verhältnisses exemplarisch eröffnet. Dabei wird der Blick über die Philosophie hinaus auf interdisziplinäre Felder der Anthropologie der Kultur gelenkt.
Lernergebnisse (<i>learning outcomes</i>) / Kompetenzen	Das Modul vermittelt den Studierenden die systematische und historische Erfassung klassischer Positionen der Anthropologie und der Kulturphilosophie. Dabei werden anthropologische und kulturphilosophische Kenntnisse des vorangegangenen Studiums sowohl vertieft als auch miteinander verknüpft. Die exemplarische Kenntnis der pfadabhängigen Gewordenheit humaner Selbstverständnisse wie es in der jeweiligen Kultur ihren Ausdruck findet, fördert in den Studierenden eine Anerkennungshermeneutik zeitlich und geographisch regionaler Kulturen bei Toleranz ihrer Unterschiedlichkeit.

Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium
4.1	<i>S Philosophische Anthropologie und Kulturphilosophie in historischer und evolutionär-kognitionswissenschaftlicher Perspektive</i> (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
4.2	<i>S Interdisziplinäre Felder der historischen Anthropologie</i> (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
4.3	<i>S Wahlseminar aus Gesamtangebot Master</i> (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
Teilnahmevoraussetzungen	keine		
Studienleistungen	aktive Teilnahme und mündliche Präsentation		
Voraussetzungen für die Anrechnung von LP	Erfüllung der Modulanforderungen und bestandene Modulprüfung		
Modulprüfung	Seminararbeit (Workload von 60 Stunden)		
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	20 Leistungspunkte (davon 2 LP für Modulprüfung) 600 Stunden Arbeitsaufwand		
Häufigkeit des Angebots	Das Modul wird in jedem Wintersemester angeboten.		
Dauer des Moduls	Bei regulärem Studienverlauf erstreckt sich das Modul auf ein Semester (in der Regel für Studierende im 1. MA-Fachsemester).		
Berechnung der Modulnote	Die Modulnote entspricht der Modulprüfungsnote.		
Anteil an Master-Note	Gewichtung mit Faktor 1		

Modulnummer	Modul 5		
Schwerpunkt	Individueller Schwerpunkt		
Modulname	Projektorientiertes Modul 1		
Modultyp	Wahlpflichtmodul		
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Christian Geulen		
Modulbeteiligte	sämtliche Hochschullehrer des Studiengangs Kulturwissenschaft sowie des Fachbereichs 2 und aus der Soziologie		
Inhalte	Variieren: In Abstimmung mit dem (potenziellen) Betreuer der MA-Arbeit wählen die Studierenden individuell jeweils 3 Lehrveranstaltungen bzw. Lehrveranstaltungen im Umfang von insgesamt 18 Leistungspunkten aus einem „Pool“, der sowohl aus eigens für den MA-Studiengang Kulturwissenschaft angebotenen als auch für die Master-Studierenden geöffneten Lehrveranstaltungen anderer MA-Studiengänge und in einzelnen, begründeten Fällen auch BA-Studiengänge besteht.		
Lernergebnisse (<i>learning outcomes</i>) / Kompetenzen	Variieren je nach gewählter Veranstaltung, werden spätestens zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung bekannt gegeben		
Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium
5.1	S [Lehrveranstaltung 1] (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
5.2	S [Lehrveranstaltung 2] (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
5.3	S [Lehrveranstaltung 3] (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
Teilnahmevoraussetzungen	keine		
Studienleistungen	variieren je nach gewählter Veranstaltung		
Voraussetzungen für die Anrechnung von LP	Erfüllung der Modulanforderungen und bestandene Modulprüfung		
Modulprüfung	Seminararbeit (Workload von 60 Stunden)		
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	20 Leistungspunkte (davon 2 LP für Modulprüfung) 600 Stunden Arbeitsaufwand		

Häufigkeit des Angebots	Die Veranstaltungen werden in jedem Wintersemester angeboten.
Dauer des Moduls	Das Modul erstreckt sich auf ein Semester (in der Regel für Studierende im 1. MA-Fachsemester).
Berechnung der Modulnote	Die Modulnote entspricht der Modulprüfungsnote.
Anteil an Master-Note	Gewichtung mit Faktor 1

Modulnummer	Modul 6		
Modulname	Forschung planen, Felder erschließen, Daten aufbereiten		
Modultyp	Pflichtmodul		
Modulverantwortlich	die jeweiligen Betreuer der Masterarbeiten		
Modulbeteiligte	Betreuer der Masterarbeiten als Hochschullehrer des Studiengangs Kulturwissenschaft sowie des Fachbereichs 2 und der Soziologie		
Inhalte	Eine kulturwissenschaftliche Perspektive auf die Wirklichkeit ist vor allem dadurch charakterisiert, dass sie disziplinübergreifend angelegt ist; dies muss nicht für die einzelnen Master-Forschungsprojekte gelten, wohl aber für das akademische Umfeld, in dem sie konzipiert und später auch umgesetzt werden. Die Interdisziplinarität der Betreuenden wie der Studierenden soll einerseits den Blick über den jeweils fachspezifischen Horizont (und u.U. auch Synergieeffekte) ermöglichen, andererseits die disziplinäre Identität der einzelnen Forschungsprojekte durch die Auseinandersetzung mit den jeweils anderen stärken. Dabei geht es einerseits um die Konstruktion des Forschungsfeldes im Verlauf des Forschungsprozesses (LV 6.1) und zum anderen um Fragen der Operationalisierung bzw. des Forschungsdesigns (LV 6.2). Dabei soll die Reflexion jeweils sowohl auf wissenschaftstheoretischer wie forschungspraktischer Ebene – d.h. mit Bezug zu den jeweiligen Projekten, die im Verlauf des Moduls zusehends konkretisiert werden – stattfinden. Im Zentrum steht die Konzeption und Fortentwicklung des Exposés zur Masterarbeit.		
Lernergebnisse (<i>learning outcomes</i>) / Kompetenzen	Die Studierenden reflektieren exemplarisch den Zusammenhang bzw. das Zusammenspiel von Theorie und Empirie.		
Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium
	6.1 W/Ü <i>Methodenreflexion: Forschungsfeld und Forschungsfragen</i> (Pflicht, 2 SWS, 4 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	90 Std. 3 LP
	6.2 W/Ü <i>Methodenreflexion: Phänomene, Daten(aufbereitung), Kategorisierung, Begriffsarbeit</i> (Pflicht, 2 SWS, 4 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	90 Std. 3 LP
Teilnahmevoraussetzungen	keine		
Studienleistungen	aktive Teilnahme, umfangreiche Literaturvorbereitung, Entwicklung, Präsentation und Diskussion des MA-Exposés, Kurzreferate		
Voraussetzungen für die Anrechnung von LP	Erfüllung der Modulanforderungen und bestandene Modulprüfung		
Modulprüfung	Forschungsexposé / Konzeptpapier (Workload von 60 Stunden)		
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	10 Leistungspunkte (dabei 2 LP für MA-Exposé) 300 Stunden Arbeitsaufwand		
Häufigkeit des Angebots	Die Veranstaltung 6.1 wird in jedem Wintersemester, die Veranstaltung 6.2 in jedem Sommersemester angeboten.		
Dauer des Moduls	Das Modul erstreckt sich auf zwei Semester (in der Regel für Studierende im 1. bis 2. MA-Fachsemester).		
Berechnung der Modulnote	Eine Modulnote wird nicht erteilt.		
Anteil an Master-Note	Gewichtung mit Faktor 0 (Modulprüfung muss bestanden sein, geht aber nicht in Master-Note ein, da es hier um die Vermittlung praktischer Kompetenzen geht)		

Modulnummer	Modul 7		
Schwerpunkt	Ethnologie der Ästhetik		
Modulname	Ästhetik des Alltags		
Modultyp	Wahlpflichtmodul		
Modulverantwortlich	Professur Kulturwissenschaft (Prof. Dr. Andreas Ackermann)		
Modulbeteiligte	Prof. Dr. Andreas Ackermann, Dr. Thorsten Gieser, Melanie Hackenfort M.A. und ggf. weitere Lehrende der Kulturwissenschaft		
Inhalte	Im Zentrum steht die kulturwissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Ästhetik des Alltags. Grundlegend dabei ist die Annahme, dass sich die Normen und Werte einer Gemeinschaft sichtbar im Raum manifestieren. Das ästhetische Feld konstituiert sich daher über die physische Manifestation von Handlungen und Objekten einer internalisierten sozialen Ordnung. Von großer Bedeutung in diesem Zusammenhang ist zum einen der Umgang mit materiellen Gütern (6.1), zum anderen die Auseinandersetzung der Menschen mit ihrer Umwelt und deren Gestaltung.		
Lernergebnisse (<i>learning outcomes</i>) / Kompetenzen	Die Studierenden lernen, den Umgang mit materiellen Gütern bzw. die Mensch-Umwelt-Beziehung als Ausdruck sozialer Beziehungen bzw. einer „sozialen Ästhetik“ zu analysieren.		
Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium
	7.1 <i>S Materialität</i> (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
	7.2 <i>S Visualität</i> (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
	7.3 <i>S Wahlseminar aus Gesamtangebot Master</i> (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
Teilnahmevoraussetzungen	Kompetenzen aus Modul 2		
Studienleistungen	bei 7.1 und 7.2 aktive Teilnahme, umfangreiche Lektüre, Gruppenarbeit, mündliche Präsentationen, bei 7.3 je nach Vorgabe des Seminars		
Voraussetzungen für die Anrechnung von LP	Erfüllung der Modulanforderungen und bestandene Modulprüfung		
Modulprüfung	Seminararbeit (Workload von 60 Stunden)		
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	20 Leistungspunkte (davon 2 LP für Modulprüfung) 600 Stunden Arbeitsaufwand		
Häufigkeit des Angebots	Das Modul wird in jedem Sommersemester angeboten.		
Dauer des Moduls	Bei regulärem Studienverlauf erstreckt sich das Modul auf ein Semester (in der Regel für Studierende im 2. MA-Fachsemester).		
Berechnung der Modulnote	Die Modulnote entspricht der Modulprüfungsnote.		
Anteil an Master-Note	Gewichtung mit Faktor 1		

Modulnummer	Modul 8		
Schwerpunkt	Internationalität und Transkulturalität der Medien		
Modulname	Systeme, Kulturen, Formate		
Modultyp	Wahlpflichtmodul		
Modulverantwortlich	Professur Medienwissenschaft (Prof. Dr. Michael Klemm)		
Modulbeteiligte	Prof. Dr. Michael Klemm, apl. Prof. Dr. Helmut Ebert, N.N. (Mitarbeiter Medienwissenschaft) und ggf. weitere Lehrende der Kulturwissenschaft		
Inhalte	Im Mittelpunkt dieses Moduls steht der weltweite Vergleich unterschiedlicher Mediensysteme, Medien- und Journalismuskulturen sowie Medienformate. Die jeweiligen Bedingungen in ausgewählten Ländern und Regionen werden in Gruppenarbeit systematisch erhoben, beschrieben und analysiert, um Voraussetzungen, Gründe und Folgen der Unterschiede und Gemeinsamkeiten verstehen zu können. Dabei werden unterschiedliche Medien bzw. Kommunikationsformen (z.B. Fernsehen, Handy, Social Media) sowie Mediengattungen bzw. Medienformate		

	(z.B. Nachrichten, Werbung, weltweit verbreitete Unterhaltungsformate) auf empirischer Basis und auf der Grundlage internationaler Forschungsliteratur miteinander verglichen. Ziel ist unter anderem, die lokalen Adaptionen globaler Medienphänomene zu erfassen und die Zusammenhänge von Medien und Kultur im jeweiligen Bezugsland besser zu verstehen. Ergänzt wird diese Forschung durch ein medienpraktisches Projekt, in dem die z.B. Erkenntnisse aus dem Seminar in Gruppenarbeit und anhand selbst verfasster Texte journalistisch reflektiert und für die Öffentlichkeit als Online-Publikation (z.B. Video, Podcast) aufbereitet werden. Auch in diesem Modul können die Studierenden wieder ein Seminar nach Wahl aus dem Gesamtangebot des Masters gezielt ergänzen.			
Lernergebnisse (<i>learning outcomes</i>) / Kompetenzen	Die Studierenden erwerben in diesem Modul die Fähigkeit, Mediensysteme, Mediendispositive und Medienformate als Bestandteil von Medienkultur(en) systematisch und selbständig zu erfassen und dabei empirische Daten mit theoretischen Interpretationsansätzen, quantitative Erhebungen mit qualitativen Interpretationen zu verbinden. Systematisch werden dabei auch Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen verschiedenen Medienkulturen reflektiert. Zudem erproben die Studierenden, wie man gewonnene wissenschaftliche Erkenntnisse populär an die Öffentlichkeit vermittelt.			
Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	
	8.1	<i>S Mediensysteme, Medienkulturen, Medienformate im internationalen Vergleich</i> (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
	8.2	<i>S Medienpraxis (Projektseminar)</i> (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
	8.3	<i>S Wahlseminar aus Gesamtangebot Master</i> (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
Teilnahmevoraussetzungen	Kompetenzen aus Modul 3			
Studienleistungen	bei allen Seminaren umfangreiche Lektüre bei 8.1: schriftliche Ausarbeitung und/oder mündliche Präsentation bei 8.2: aktive Beteiligung am Projekt inkl. Textproduktion bei 8.3: je nach Vorgabe des gewählten Seminars			
Voraussetzungen für die Anrechnung von LP	Erfüllung der Modulanforderungen und bestandene Modulprüfung			
Modulprüfung	Schriftliches Portfolio oder Seminararbeit (Workload von 60 Stunden)			
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	20 Leistungspunkte (davon 2 LP für Modulprüfung) 600 Stunden Arbeitsaufwand			
Häufigkeit des Angebots	Das Modul wird in jedem Sommersemester angeboten.			
Dauer des Moduls	Bei regulärem Studienverlauf erstreckt sich das Modul auf ein Semester (in der Regel für Studierende im 2. MA-Fachsemester).			
Berechnung der Modulnote	Die Modulnote entspricht der Modulprüfungsnote.			
Anteil an Master-Note	Gewichtung mit Faktor 1			

Modulnummer	Modul 9
Schwerpunkt	Philosophische Anthropologie der Kultur
Modulname	Natur, Kultur und Politik
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Modulverantwortlich	Professur Philosophie (Prof. Dr. Jürgen Goldstein)
Modulbeteiligte	Prof. Dr. Jürgen Goldstein, Prof. Dr. Matthias Jung und ggf. weitere Lehrende der Kulturwissenschaft
Inhalte	Seit der zunehmenden Naturalisierung und Politisierung der Anthropologie in der Moderne bedarf es einer kritischen Reflexion des Verhält-

	nisses von Natur, Kultur und Politik. Dieses Modul bietet sowohl eine systematische Diskussion des Natur/Kultur-Verhältnisses als auch einen Einblick in die historischen und aktuellen Naturalisierungs- bzw. Kulturalisierungstheorien. Die neuzeitliche (Re-)Anthropologisierung des Politischen verlangt zudem nach einer philosophischen Reflexion zentraler Aspekte wie: Öffentlichkeit, Gerechtigkeit, Partizipation, Pluralität und Gleichheit.			
Lernergebnisse (<i>learning outcomes</i>) / Kompetenzen	Dieses Modul führt die Studierenden in besonderem Maße philosophisch in das so spannungsreiche wie fruchtbare Wechselverhältnis von Natur, Kultur und Politik ein. Anhand von Schlüsselbegriffen erwerben die Studierenden die Kompetenz, sich in diesem Feld, das die modernen Debatten der Anthropologie maßgeblich bestimmt, argumentativ zu bewegen. Gerade die Reflexion auf die einschlägigen grundbegrifflichen Konstellationen fördert in den Studierenden die Kompetenz, aktuelle Debatten (über Öffentlichkeit, Gerechtigkeit, Pluralität, Naturalismus usf.) aus kulturphilosophischer Perspektive argumentativ zu durchdringen und lösungsorientiert zu begleiten.			
Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	
	9.1	<i>S Natur, Kultur und Politik in systematischer Grundlegung</i> (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
	9.2	<i>S Natur, Kultur und Politik: Konflikte, Kritik und Debatten</i> (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
	9.3	<i>S Wahlseminar aus Gesamtangebot Master</i> (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
Teilnahmevoraussetzungen	Kompetenzen aus Modul 4			
Studienleistungen	aktive Teilnahme und mündliche Präsentation			
Voraussetzungen für die Anrechnung von LP	Erfüllung der Modulanforderungen und bestandene Modulprüfung			
Modulprüfung	Mündliche Prüfung (15 Minuten) (Workload von 60 Stunden)			
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	20 Leistungspunkte (davon 2 LP für Modulprüfung) 600 Stunden Arbeitsaufwand			
Häufigkeit des Angebots	Das Modul wird in jedem Sommersemester angeboten.			
Dauer des Moduls	Bei regulärem Studienverlauf erstreckt sich das Modul auf ein Semester (in der Regel für Studierende im 2. MA-Fachsemester).			
Berechnung der Modulnote	Die Modulnote entspricht der Modulprüfungsnote.			
Anteil an Master-Note	Gewichtung mit Faktor 1			

Modulnummer	Modul 10
Schwerpunkt	Individueller Schwerpunkt
Modulname	Projektorientiertes Modul 2
Modultyp	Wahlpflichtmodul
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Christian Geulen
Modulbeteiligte	sämtliche Hochschullehrer des Studiengangs Kulturwissenschaft sowie des Fachbereichs 2 und der Soziologie
Inhalte	Variieren: In Abstimmung mit dem (potenziellen) Betreuer der MA-Arbeit wählen die Studierenden individuell jeweils 3 Lehrveranstaltungen bzw. Lehrveranstaltungen im Umfang von insgesamt 18 Leistungspunkten aus einem „Pool“, der sowohl aus eigens für den MA-Studiengang Kulturwissenschaft angebotenen als auch für die Master-Studierenden geöffneten Lehrveranstaltungen anderer MA-Studiengänge und in einzelnen, begründeten Fällen auch BA-Studiengänge besteht.

Lernergebnisse (<i>learning outcomes</i>) / Kompetenzen	Variieren je nach gewählter Veranstaltung		
Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium
	10.1 S [Lehrveranstaltung 1] (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
	10.2 S [Lehrveranstaltung 2] (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
	10.3 S [Lehrveranstaltung 3] (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
Teilnahmevoraussetzungen	keine		
Studienleistungen	Variieren je nach gewählter Veranstaltung		
Voraussetzungen für die Anrechnung von LP	Erfüllung der Modulanforderungen und bestandene Modulprüfung		
Modulprüfung	Seminararbeit (Workload von 60 Stunden)		
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	20 Leistungspunkte (davon 2 LP für Modulprüfung) 600 Stunden Arbeitsaufwand		
Häufigkeit des Angebots	Die Veranstaltungen werden in jedem Sommersemester angeboten.		
Dauer des Moduls	Das Modul erstreckt sich auf ein Semester (in der Regel für Studierende im 1. MA-Fachsemester).		
Berechnung der Modulnote	Die Modulnote entspricht der Modulprüfungsnote.		
Anteil an Master-Note	Gewichtung mit Faktor 1		

Modulnummer	Modul 11		
Modulname	Forschungspraxis und -organisation		
Modultyp	Pflichtmodul		
Modulverantwortlich	Professur Medienwissenschaft (Prof. Dr. Michael Klemm)		
Inhalte	Das Modul Praxis ergänzt das wissenschaftliche Studium gezielt um praktische Inhalte und Kompetenzen in Bezug auf Wissenschaftsorganisation. Die Studierenden organisieren im Rahmen des gewählten Schwerpunkts eine wissenschaftliche Veranstaltung (z.B. Tagung mit eigenen Vorträgen, Fachtagung, Workshop, Ausstellung, Publikation, Internetseite). Alternativ kann auch ein Forschungsaufenthalt in einer einschlägigen Forschungseinrichtung im Umfang von mindestens 300 Arbeitsstunden anerkannt werden.		
Lernergebnisse (<i>learning outcomes</i>) / Kompetenzen	Die Studierenden erwerben in diesem Modul unter fachlicher Anleitung und in kooperativer Arbeitsteilung praktische Einblicke in die Aufgaben und Prozesse der Wissenschaftsorganisation und lernen somit den Wissenschaftsdiskurs aus Akteursperspektive kennen.		
Lehrveranstaltungen	Eine der zwei folgenden Wahlpflichtveranstaltungen:		
		Kontaktzeit	Selbststudium
	11.1 P <i>Projekt Wissenschaftsorganisation</i>	-	300 Std. 10 LP
	11.2 Pr <i>Forschungsaufenthalt</i> (von mehreren Wochen Dauer in einer Forschungseinrichtung)	-	300 Std. 10 LP
Teilnahmevoraussetzungen	keine		
Studienleistungen	aktive Beteiligung an der erfolgreichen Durchführung eines wissenschaftlichen Projekts / Forschungsbericht		
Voraussetzungen für die Anrechnung von LP	Erfüllung der Modulanforderungen und bestandene Modulprüfung		
Modulprüfung	schriftliche oder mündliche Projektpräsentation/-zusammenfassung (als Bestandteil der Praxiskomponente) / Forschungsbericht (im Workload des Projekts / des Praktikums enthalten)		
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	10 Leistungspunkte (Modulprüfung darin enthalten) 300 Stunden Arbeitsaufwand		

Häufigkeit des Angebots	Das Modul ist im Rahmen des Studiums zeitlich frei gestaltbar.
Dauer des Moduls	Das Modul erstreckt sich in der Regel über ein Semester.
Berechnung der Modulnote	Eine Modulnote wird nicht erteilt.
Anteil an Master-Note	Gewichtung mit Faktor 0 (Modulprüfung muss bestanden sein, geht aber nicht in Master-Note ein, da es hier um die Vermittlung praktischer Kompetenzen geht)

Modulnummer	Modul 12		
Schwerpunkt	Ethnologie der Ästhetik		
Modulname	Feldforschung zur Masterarbeit		
Modultyp	Wahlpflichtmodul		
Modulverantwortlich	Professur Kulturwissenschaft (Prof. Dr. Andreas Ackermann)		
Modulbeteiligte	Prof. Dr. Andreas Ackermann, Dr. Thorsten Gieser, Melanie Hackenfort M.A. und ggf. weitere Lehrende der Kulturwissenschaft		
Inhalte	Die ethnographische Methode der teilnehmenden Beobachtung bedingt einen längeren, konzentrierten und – falls möglich – kontinuierlichen Aufenthalt des Forschers in seinem Forschungsfeld. Daher besteht das Modul lediglich aus einer Veranstaltung, eben der Feldforschung. Das jeweils individuelle „Feld“ der Forschung ergibt sich aus dem Thema der Masterarbeit und wird in Absprache mit dem Betreuer „abgesteckt“ und in den LV 6.1 und 6.2 intensiv vorbereitet.		
Lernergebnisse (<i>learning outcomes</i>) / Kompetenzen	Die Studierenden lernen, eine ethnographische Forschung selbstverantwortlich durchzuführen. Sie bauen ihre kommunikativen Fähigkeiten aus, um Zugang zum Feld zu erlangen und das Vertrauen ihrer Gesprächspartner zu gewinnen. Sie erfahren, wie „Daten“ in Zusammenarbeit mit den an der Forschung Beteiligten „im Feld“ entstehen und lernen, diese auf ihre Reliabilität und Validität einzuschätzen. Sie reflektieren ihre Rolle im Forschungsprozess.		
Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium
	12.1 Pr <i>Feldforschung</i> (Pflicht, 18 Leistungspunkte)	-	540 Std. 18 LP
Teilnahmevoraussetzungen	Kompetenzen aus den Modulen 2 und 7		
Studienleistungen	kontinuierliche Dokumentation des Forschungsaufenthaltes („Feldnotizen“), regelmäßige Berichte an den Betreuer der Forschung.		
Voraussetzungen für die Anrechnung von LP	Erfüllung der Modulanforderungen und bestandene Modulprüfung		
Modulprüfung	Feldforschungsbericht / Forschungsprotokolle (Workload 60 Stunden)		
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	20 Leistungspunkte (davon 2 LP für Modulprüfung) 600 Stunden Arbeitsaufwand		
Häufigkeit des Angebots	Das Modul wird in jedem Wintersemester angeboten.		
Dauer des Moduls	Bei regulärem Studienverlauf erstreckt sich das Modul auf ein Semester (in der Regel für Studierende im 3. MA-Fachsemester).		
Berechnung der Modulnote	Die Modulnote entspricht der Modulprüfungsnote.		
Anteil an Master-Note	Gewichtung mit Faktor 1		

Modulnummer	Modul 13		
Schwerpunkt	Internationalität und Transkulturalität der Medien		
Modulname	Akteure, Produkte, Aneignungen		
Modultyp	Wahlpflichtmodul		
Modulverantwortlich	Professur Medienwissenschaft (Prof. Dr. Michael Klemm)		
Modulbeteiligte	Prof. Dr. Michael Klemm, apl. Prof. Dr. Helmut Ebert, N.N. (Mitarbeiter Medienwissenschaft) und ggf. weitere Lehrende der Kulturwissenschaft		
Inhalte	In diesem Modul wird die kulturelle Dimension von Medien und Mediengebrauch auf die drei Komponenten des Medienkommunikationspro-		

	<p>zesses bezogen: Produktion, Produkt, Aneignung. Im Rahmen der Produktions- oder Kommunikatorforschung wird untersucht, wie, warum und wozu Medienakteure konkret bei der Produktion von Medientexten handeln (Themenauswahl, Recherche, Textproduktion etc.) und welche Redaktionskulturen dafür zum Beispiel maßgeblich sind. Dies soll in Kooperation mit Partnern aus der Medienpraxis und Medienforschung fallbasiert untersucht und mit Ergebnissen aus internationalen Studien verglichen werden.</p> <p>Die Produktanalyse untersucht einen aktuellen, global relevanten Mediendiskurs – auf der Grundlage einer im Seminar systematisch entwickelten multimodalen Diskursanalyse. Hierbei werden auch Prozesse der transkulturellen Verbreitung und Transformation von Medieninhalten thematisiert und transkulturelle Diskurse rekonstruiert. Zudem werden auch die alltäglichen Prozesse der Nutzung und Aneignung von Medien als kulturelle Phänomene erfasst und interpretiert, ausgehend von der Frage, was die Menschen auf verschiedenen Kontinenten mit vordergründig identischen Medien machen und wozu sie diese als Teil der „Populärkultur“ in ihrem Alltag nutzen („Audience studies“ / Mediatisierung des Alltags).</p>		
Lernergebnisse (<i>learning outcomes</i>) / Kompetenzen	Die Studierenden lernen, wie man Daten selbst erhebt, aufbereitet und mit präzisen Fragestellungen systematisch auswertet. Sie gewinnen durch weitgehend selbständiges, aber arbeitsteilig in der Gruppe organisiertes Forschen praktische Erfahrungen, die für das Abfassen der Masterarbeit erforderlich sind. Sie erfassen dabei den gesamten Medienkommunikationsprozess komplexer politischer und/oder sozialer Diskurse und erkennen so das wechselseitige Bedingungsverhältnis von Medien und Kultur, im internationalen Vergleich und in transkultureller Perspektive.		
Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium
	13.1 S <i>Mediendiskurse analysieren</i> (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
	13.2 S <i>Medienproduktion oder Medienaneignung im internationalen Vergleich</i> (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
	13.3 S <i>Wahlseminar aus Gesamtangebot Master</i> (Pflicht, 2 SWS, 5 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
Teilnahmevoraussetzungen	Kompetenzen aus den Modulen 3 und 7		
Studienleistungen	bei allen Seminaren umfangreiche Lektüre aktueller Forschungstexte und weitgehend selbständige Erhebung und Bearbeitung empirischer Daten, Projektarbeit in Kleingruppen, schriftliche Ausarbeitung oder mündliche Präsentation der Ergebnisse		
Voraussetzungen für die Anrechnung von LP	Erfüllung der Modulanforderungen und bestandene Modulprüfung		
Modulprüfung	Seminararbeit (Workload von 60 Stunden) oder mündliche Prüfung (15 Minuten)		
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	20 Leistungspunkte (davon 2 LP für Modulprüfung) 600 Stunden Arbeitsaufwand		
Häufigkeit des Angebots	Das Modul wird in jedem Wintersemester angeboten.		
Dauer des Moduls	Bei regulärem Studienverlauf erstreckt sich das Modul auf ein Semester (in der Regel für Studierende im 3. MA-Fachsemester).		
Berechnung der Modulnote	Die Modulnote entspricht der Modulprüfungsnote.		
Anteil an Master-Note	Gewichtung mit Faktor 1		

Modulnummer	Modul 14		
Schwerpunkt	Philosophische Anthropologie der Kultur		
Modulname	Anthropologie und Religionsphilosophie		
Modultyp	Wahlpflichtmodul		
Modulverantwortlich	Professur Philosophie (Prof. Dr. Jürgen Goldstein)		
Modulbeteiligte	Prof. Dr. Jürgen Goldstein, Prof. Dr. Matthias Jung und ggf. weitere Lehrende der Kulturwissenschaft		
Inhalte	Zum modernen Selbstverständnis des Menschen gehört sowohl die affirmative als auch die kritische Bezugnahme auf Religionen sowie säkulare Weltanschauungen. Klassische Positionen in diesem Spannungsfeld werden in diesem Modul ebenso behandelt wie der in liberalen Gesellschaften etablierte, aber keineswegs konfliktlose Weltanschauungspluralismus.		
Lernergebnisse (<i>learning outcomes</i>) / Kompetenzen	Dieses Modul bietet den Studierenden die Möglichkeit und Herausforderung, Grundkenntnisse der philosophischen Anthropologie auf ein gleichermaßen historisch profiliertes wie aktuell hoch sensibles Thema anzuwenden: das Verhältnis von Modernität und Religion. Vor dem Hintergrund der deskriptiven wie normativen Konsequenzen des Weltanschauungspluralismus lernen die Studierenden verschiedene Weltbildooptionen und mit ihnen Chancen und Risiken dieses Pluralismus zu reflektieren. Damit stellt sich die Frage nach dem Verhältnis von Werten und Normen, so dass die Frage nach Normativität und Orientierung unter pluralen Bedingungen die Studierenden auf Augenhöhe mit gegenwärtigen Konflikten bringt.		
Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium
	14.1 S <i>Grundlegung von Religionsphilosophie und Religionskritik</i> (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
	14.2 S <i>Weltanschauungspluralismus</i> (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
	14.3 S <i>Wahlseminar aus Gesamtangebot Master</i> (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
Teilnahmevoraussetzungen	Kompetenzen aus Modul 9		
Studienleistungen	aktive Teilnahme und mündliche Präsentation		
Voraussetzungen für die Anrechnung von LP	Erfüllung der Modulanforderungen und bestandene Modulprüfung		
Modulprüfung	Klausur (90 Minuten) (Workload von 60 Stunden)		
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	20 Leistungspunkte (davon 2 LP für Modulprüfung) 600 Stunden Arbeitsaufwand		
Häufigkeit des Angebots	Das Modul wird in jedem Wintersemester angeboten.		
Dauer des Moduls	Bei regulärem Studienverlauf erstreckt sich das Modul auf ein Semester (in der Regel für Studierende im 3. MA-Fachsemester).		
Berechnung der Modulnote	Die Modulnote entspricht der Modulprüfungsnote.		
Anteil an Master-Note	Gewichtung mit Faktor 1		

Modulnummer	Modul 15		
Schwerpunkt	Individueller Schwerpunkt		
Modulname	Projektorientiertes Modul 3 / Forschung zur Masterarbeit		
Modultyp	Wahlpflichtmodul		
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Christian Geulen		
Modulbeteiligte	Betreuer der Masterarbeit		
Inhalte	Im dritten Semester haben die Studierenden mit individuell konzipiertem Schwerpunkt die Auswahl: Entweder sie belegen (wie in den Modulen 5 und 10) erneut drei Seminare nach Wahl aus dem Gesamtan-		

	gebot des Masters oder aber sie konzentrieren sich auf ihre (Feld-) Forschung für die Masterarbeit. Je nach Bedarf geht es um ausgedehnte Feldforschung, den Besuch forschungsintensiver Seminare oder Workshops, die Durchführung eigener Projekte usw.		
Lernergebnisse (<i>learning outcomes</i>) / Kompetenzen	Die Studierenden können zum einen durch den Besuch von Seminaren die Arbeit an ihrer Masterarbeit vorantreiben und ihre Fachkenntnis vertiefen oder aber sie lernen, unter Mentorenschaft ihres Betreuers, ein komplexes Forschungsprojekt selbst zu organisieren – als gezielte Vorbereitung für die Schreibphase im vierten Semester.		
Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium
	15.1 S [Lehrveranstaltung 1] (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
	15.2 S [Lehrveranstaltung 2] (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
	15.3 S [Lehrveranstaltung 3] (Pflicht, 2 SWS, 6 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	150 Std. 5 LP
	oder alternativ dazu: 15.4 Pr <i>Forschungspraxis</i> (Pflicht, 18 Leistungspunkte)	-	540 Std. 18 LP
Teilnahmevoraussetzungen	keine		
Studienleistungen	Je nach Anforderungen der besuchten Lehrveranstaltungen. Bzw. bei der Variante „Forschungspraxis“: je nach Projekt kontinuierliche Dokumentation der Forschung, regelmäßige Berichte an den Betreuer der Forschung		
Voraussetzungen für die Anrechnung von LP	Erfüllung der Modulanforderungen und bestandene Modulprüfung		
Modulprüfung	Seminararbeit (Workload von 60 Stunden) oder Feldforschungsbericht / Forschungsprotokolle (Workload von 60 Stunden)		
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	20 Leistungspunkte (davon 2 LP für Modulprüfung) 600 Stunden Arbeitsaufwand		
Häufigkeit des Angebots	Das Modul wird in jedem Wintersemester angeboten.		
Dauer des Moduls	Bei regulärem Studienverlauf erstreckt sich das Modul auf ein Semester (in der Regel für Studierende im 3. MA-Fachsemester).		
Berechnung der Modulnote	Die Modulnote entspricht der Modulprüfungsnote.		
Anteil an Master-Note	Gewichtung mit Faktor 1		

Modulnummer	Modul 16		
Modulname	Daten analysieren und interpretieren, wissenschaftlich Schreiben		
Modultyp	Pflichtmodul		
Modulverantwortlich	die jeweiligen Betreuer der Masterarbeiten		
Modulbeteiligte	Betreuer der Masterarbeiten als Hochschullehrer des Studiengangs Kulturwissenschaft sowie des Fachbereichs 2 und der Soziologie		
Inhalte	Im Anschluss an Modul 6, das sich der Konzeption des Master-Forschungsprojektes widmete, geht es nunmehr um die Umsetzung der jeweiligen Forschungskonzepte. Dabei stehen Fragen nach der Auswertung der erhobenen Daten, phänomenologischen und begrifflichen Unterscheidungen (16.1) sowie ihrer Präsentation (16.2) im Mittelpunkt.		
Lernergebnisse (<i>learning outcomes</i>) / Kompetenzen	Die Studierenden setzen sich mit Auswertung und Präsentation der von ihnen erhobenen Daten auseinander.		
Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium
	16.1 Auswertung der Daten und konzeptuellen Befunde (Pflicht, 2 SWS, 4 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	90 Std. 3 LP
	16.2 Methodenreflexion: Wissenschaftliches Schreiben (Pflicht, 2 SWS, 4 Leistungspunkte)	30 Std. 1 LP	90 Std. 3 LP

Teilnahmevoraussetzungen	keine
Studienleistungen	16.1: aktive Teilnahme, Präsentation von Daten und Methoden 16.2: aktive Teilnahme, Präsentation eines Kapitels der Masterarbeit, Schreibübungen
Voraussetzungen für die Anrechnung von LP	Erfüllung der Modulanforderungen und bestandene Modulprüfung
Modulprüfung	schriftliches Portfolio (Workload von 60 Stunden)
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	10 Leistungspunkte (dabei 2 LP für Modulprüfung) 300 Stunden Arbeitsaufwand
Häufigkeit des Angebots	Die Veranstaltung 16.1 wird in jedem Wintersemester, die Veranstaltung 16.2 in jedem Sommersemester angeboten.
Dauer des Moduls	Das Modul erstreckt sich auf zwei Semester (in der Regel für Studierende im 3. bis 4. MA-Fachsemester).
Berechnung der Modulnote	Eine Modulnote wird nicht erteilt.
Anteil an Master-Note	Gewichtung mit Faktor 0 (Modulprüfung muss bestanden sein, geht aber nicht in Master-Note ein, da es hier um die Vermittlung praktischer Kompetenzen geht)

Modulnummer	Modul 17
Modulname	Masterarbeit
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortlich und Modulbeteiligte	die jeweiligen Betreuer der Masterarbeit (Koordination durch Prüfungsausschuss und Prüfungsamt)
Inhalte	Das Thema der Masterarbeit stammt aus dem Spektrum des gewählten Schwerpunkts oder der Forschungsfelder der Koblenzer Kulturwissenschaft. Es wird von dem oder der die Arbeit betreuenden Lehrenden festgelegt. Grundlegend inhaltlich, methodologisch und forschungspraktisch vorbereitet wird die Arbeit im Rahmen der Module 6 und 16, in dem die Prüfungskandidaten ihre Themen bzw. Arbeiten vorstellen und mit ihren Kommilitonen sowie den betreuenden DozentInnen diskutieren. Präsentiert und diskutiert werden die Ergebnisse der Arbeit im Rahmen einer Disputation (Verteidigung), so dass Themen und Resultate hochschulöffentlich bekannt gemacht werden.
Lernergebnisse (<i>learning outcomes</i>) / Kompetenzen	Das Modul qualifiziert die Studierenden über die eigenständige Durchführung einer wissenschaftlichen Forschungsarbeit dafür, ein Thema eigenständig, systematisch mit wissenschaftlicher Methodik, zielorientiert und erkenntnisreich zu bearbeiten. Die Dauer und der Umfang der Arbeit erlauben eine wissenschaftlich fundierte, differenzierte und vertiefende Bearbeitung einer relevanten aktuellen Fragestellung der Kulturwissenschaft im Rahmen des gewählten Schwerpunkts. Die Vorstellung des Themas im Kolloquium schult in der prägnanten Präsentation komplexer und mitunter abstrakter Themen und der qualifizierten Diskussion darüber. Die Präsentation und Verteidigung der fertigen Arbeit verbessert die Fähigkeiten zur öffentlichen Präsentation, zur präzisen zielgruppenangemessenen Wiedergabe und zum produktiven Umgang mit Kritik. Das Modul bestätigt durch sein Ergebnis das Maß der erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und spezifischen Methodenkompetenzen und hat den prinzipiellen Anspruch, Vorstufe einer Dissertation auf dem Gebiet der Kulturwissenschaft zu sein.

Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium
	17.1 <i>Masterarbeit</i> (Pflicht, 18 Leistungspunkte)	-	540 Std. 18 LP
	17.2 <i>Verteidigung der Masterarbeit</i> (Pflicht, 2 Leistungspunkte)	-	60 Std. 2 LP
Teilnahmevoraussetzungen	Kompetenzen (je nach Wahl des Schwerpunkts) aus den Modulen 1-13		
Studienleistungen	keine		
Prüfungsrelevante Studienleistung	Verteidigung 17.2 der Arbeitsergebnisse (15 Minuten Vortrag, 15 Minuten Diskussion) (geht zu einem Zehntel in die Modulnote ein)		
Voraussetzungen für die Anrechnung von LP	Erfüllung der Modulanforderungen und bestandene Modulprüfung		
Modulprüfung	Schriftliche Masterarbeit (Workload von 540 Stunden)		
Leistungspunkte und Arbeitsaufwand	20 Leistungspunkte (davon 18 für die erfolgreiche Masterarbeit) 600 Stunden Arbeitsaufwand (davon 540 Stunden in einer Bearbeitungsfrist von 20 Wochen für die Masterarbeit)		
Häufigkeit des Angebots	Das Modul ist zeitlich flexibel, abhängig von der Zeitplanung des/der Studierenden		
Dauer des Moduls	Das Modul erstreckt sich über ein Semester (in der Regel Verfassen der Arbeit und Verteidigung für Studierende im 4. MA-Fachsemester).		
Berechnung der Modulnote	Die Modulnote wird errechnet aus der Modulprüfungsnote (9 Zehntel) und der Note für die prüfungsrelevante Studienleistung (1 Zehntel).		
Anteil an Master-Note	Gewichtung mit Faktor 2		